



Lokaltermine

Mittwoch
Geburtstage

Brackenheim Margot Schmidt (80), Neiperg, Marianne Sommer (70), Haberschlag
Güglingen Kamil Tunctas (70), Fatma Panzehir (70), Frauenzimmern
Kirchheim Walter Rosenberger (90)
Nordheim Hans-Lothar Kreuzer (80), Adolf Rothweiler (75)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de.

Veranstaltungshinweise bitte an:
Heilbronner Stimme
 Allee 2, 74072 Heilbronn
 Telefon 07131 615-0 oder per
 Telefax 07131 615-373 oder per
 E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellsten Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Land fördert Nahwärmenetz in Ortsmitte

KIRCHHEIM Das Land Baden-Württemberg fördert das Nahwärmenetz in der Ortsmitte von Kirchheim mit 200.000 Euro. Das geht aus einer Pressemeldung hervor, die das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft gestern verschickte. Demnach werden an das knapp einen Kilometer lange Nahwärmenetz 27 Gebäude angeschlossen und versorgt.

Mit knapp 50 Prozent am Endenergieverbrauch nimmt der Wärmesektor eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz ein, heißt es in der Pressemeldung. „Wenn es uns gelingt, bei der Gebäudesanierung voranzukommen und beim Heizen und bei der Warmwasserbereitung überwiegend erneuerbare Energien einzusetzen, werden wir dem Ziel der Klimaneutralität ein gutes Stück näher kommen“, wird Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) zitiert.

Ein Klimaschutz-Instrument im Wärmesektor sei der gezielte Ausbau energieeffizienter Wärmenetze, den die Landesregierung mit einem eigenen Förderprogramm unterstützt. Gefördert werden Investitionen in Wärmenetze unter Nutzung von erneuerbaren Energien, industrieller Abwärme und hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung.

Über das Förderprogramm wurden in den vergangenen Jahren 60 Projekte mit insgesamt rund 11,7 Millionen Euro gefördert. *red*

Verkaufsoffener Sonntag

LEINGARTEN Auf Antrag des Wirtschaftskreises Leingarten hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung für die geplante Herbstschau am 26. September im Leingartener Industrie- und Gewerbegebiet einen verkaufsoffenen Sonntag genehmigt. Demnach sind Beratung und Verkauf in der Zeit zwischen 12 und 17 Uhr gestattet. *sta*

Kontakt

Regionalredaktion
 -728 Leitung: Tanja Ochs tox
 -726 stv. Leitung: Alexander Hettich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
 Allee 2, 74072 Heilbronn
 Tel. 07131 615-0 • Fax 07131 615-373
 Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bff
 -724 Simon Gejer ing
 -798 Elfi Hofmann etho
 -559 Claudia Köstner ck
 -369 Anja Krezer jaz
 -374 Jörg Kühl jök
 -441 Katharina Müller kam
 -414 Wolfgang Müller wöm
 -268 Petra Müller-Kromer smo
 -727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
 -307 Kirs-Fee Rexin fee
 -565 Friedhelm Römer fri
 -257 Susanne Schwarzbürger sb
 -748 Andreas Zwingsmann zwi
 E-Mail landkreis@stimme.de
redaktion.kraichgau@stimme.de

Mit Pioniergeist und Willensstärke

SCHWAIGERN/ILLINGEN Idee zur Familienherberge Lebensweg entstand vor zehn Jahren – Einrichtung ist auf Spenden angewiesen

Von Astrid Link

„Ich melde mich dann“, habe der Unternehmensberater ihr gesagt, „als ich mit meinen wirren Gedanken fertig war. Was man halt so sagt, wenn jemand nervt, dachte ich. Aber er hat mich wirklich ein paar Tage später angerufen.“ Karin Eckstein lächelt, als sie sich an diesen denkwürdigen Moment erinnert, der mittlerweile zehn Jahre zurückliegt und entscheidend für ihren weiteren Lebensweg sein sollte. Im Frühjahr 2011 berichtete die gelernte Kinderkrankenschwester auf der Stuttgarter Start-up-Messe zum ersten Mal öffentlich von ihrem Herzenprojekt: einer Einrichtung für schwerstkranke Kinder und deren

„Am Wegesrand standen viele Begleiter, ohne die das nicht geklappt hätte.“

Karin Eckstein

Familien, die sich dort vom kräftezehrenden Alltag erholen können.

„Der Unternehmensberater hat mir empfohlen, ein Exposé mit Leitbild und Finanzierungsplan auszuarbeiten. Und er hatte sogar schon ein paar Leute organisiert“, erzählt Karin Eckstein weiter. Also legt sie los. Am Anfang sind die organisatorischen Schritte noch sehr familienlastig, aber je größer der Bekanntheitsgrad von Karin Ecksteins Projekt wird, desto mehr Unterstützer kommen dazu.

Sie wirbt auf etlichen Veranstaltungen für ihre Herzensache, spricht spontan die Menschen an und geht gezielt auf Spendersuche. Steuerberater, Rechtsanwälte und weitere Menschen mit unterschiedlichem Know-how begeistern sich für ihre Idee. Die Medien berichten über den Pioniergeist der Stettenerin, was weitere Kreise zieht und auch ehrenamtliche Mitarbeiter bringt.

Prominenz Karin Eckstein gewinnt den ersten von heute vier offiziellen Botschaftern für ihre Einrichtung, die sie „Familienherberge Lebensweg“ taufte. Seit Sommer 2013 nutzt Star-Tenor Jay Alexander seine Prominenz für die gemeinnützige Institution. „Es ist unglaublich, wie viele Menschen meine Idee seit ihrer Geburt vor zehn Jahren vorangetrie-



Seit Mai 2018 dürfen sich Familien mit schwerstkranken Kindern in der Familienherberge Lebensweg eine Auszeit gönnen.

Fotos: Astrid Link



Tabea Eckstein (r.) managt die Spendersuche und geht dafür ungewöhnliche Wege. Karin Eckstein ist optimistisch, dass die Familienherberge die Krise übersteht.

ben haben“, wundert sich die Initiatorin noch heute.

Dass es ihr Wagemut, ihre Hartnäckigkeit und uner müdliche Überzeugungskraft waren, die ihren Traum schließlich umsetzen, will die dreifache Mutter nicht hören. „Ich kannte das Ziel und musste nur Weg dahin bahnen. Am Wegesrand standen viele Begleiter, ohne

die das nicht geklappt hätte.“ Anfang Mai 2018 öffnete das in Süddeutschland einzigartige Leuchtturmprojekt seine lichtdurchfluteten Räume in Illingen-Schützlingen im Enzkreis für die Öffentlichkeit. Es war zugleich ein unvergessliches Geburtstagsgeschenk für die Gründerin, zu dem auch ihre Eltern beitrugen. Sie stellten einen Großteil ihres bäuerli-

chen Anwesens für den Bau zur Verfügung. Zwölf Kurzzeit-Pflegeplätze gibt es in der Familienherberge, von denen im ersten Jahr 74 und im zweiten Jahr schon 117 Familien profitierten. Dann kam durch die Pandemie der Einbruch. Die Herberge war ausgebaut, musste jedoch zum Leidwesen aller im März 2020 schließen.

Entlastung Das ausgeklügelte Hygienekonzept, das seit Sommer 2020 die 1:1-Betreuung von vier kranken Kindern – ohne Familien – zulässt, entlastet zumindest die Eltern. „Jeder spricht von der Entlastung der Familien und der Öffnung der Notbetreuung. Keiner denkt an diejenigen, bei denen die Pflege des kranken Kindes und die Angst vor einer Ansteckung noch oben draufkommen“, sagt Karin Eckstein.

Ihrer Herberge fehlen die Einnahmen im reduzierten Betrieb, dazu kommt der Kampf um staatliche Hilfen, denn die bürokratische Schublade für das Konzept existiert noch nicht. „Wir sind zum Glück nicht existenzgefährdet, auch dank

treuer Unterstützer. Aber wir spüren die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich und brauchen weitere Spender und Ideen zum Überleben“, sagt Eckstein.

Familienherberge

In ihrer jahrelangen Arbeit in der häuslichen Kinderkrankenpflege erlebte Karin Eckstein täglich die Probleme der Familien mit schwerstkranken Kindern. Daraus entwickelte sie ihr Konzept der Familienherberge. Zusammen mit Martin Mormann verantwortet sie die Geschäftsführung der Einrichtung, dessen Träger eine **gemeinnützige GmbH** ist. Ein Beirat aus persönlich verbundenen Personen und Vertretern der Wirtschaft unterstützt und berät die Geschäftsführung. Fachleute für Rechts- und Steuerfragen stehen ehrenamtlich zur Verfügung. Der Förderverein bildet mit seinen Mitgliedsbeiträgen eine wichtige finanzielle Basis. Informationen unter www.familienherberge-lebensweg.de

Glasfaser für alle

Gemeinderat beschließt nach leichter Skepsis den Kooperationsvertrag mit der Deutschen Giganetz

Von Stefanie Pfäffe

läutete Schumm. „Wichtig war uns ein einheitliches Vorgehen für alle und keine Rosinenpickerei“, betont er. Das Ziel sei, den kompletten Landkreis Heilbronn in fünf bis sechs Jahren zu erschließen, die gesamte Region in acht bis neun Jahren.

Dabei wird jedes Gebäude mit zwei Fasern pro Wohneinheit sowie

zusätzlich zwei Fasern zur Reserve versorgt. Es kommt aber auch auf die Vorvermarktung, also das Interesse der Bürger an. Wenn 35 Prozent mitmachen wollen, wird der Ausbau garantiert, ab 20 Prozent wird mit der Kommune über mögliche Verbesserungsmöglichkeiten gesprochen; darunter folgt ein erneuter Anlauf nach zwei Jahren. Die

Bürger schließen einen Nutzungsvertrag mit Giganetz über zwei Jahre ab, danach können sie auch wieder andere Internet-Anbieter wählen.

Skeptisch Latente Skepsis offenbarten einige Gemeinderäte gegenüber der Tatsache, dass die Firma noch nicht lange am Markt ist und

von ausländischen Investoren getragen wird. „Der Telekom fehlt das Kapital“, erklärte Schumm auf Nachfrage von Frank Käppele (CDU). Für die Region werden 800 Millionen bis eine Milliarde Euro benötigt. Die flächendeckende Versorgung sei nicht mit Fördermaßnahmen zu schaffen, ist er überzeugt. Schumm: „Da bleiben zehn Prozent der Kosten bei der Kommune und Förderung bekommt sie nur, wenn die Versorgung unter 30 Mbit liegt.“ Das dauere also deutlich länger und sei nicht flächendeckend zu erreichen. 98 Prozent der Adresspunkte werden nach eigenwirtschaftlichem Verfahren versorgt.

Königsklasse Dieter Erath (FWV) lobte die Zusammenarbeit der ganzen Region, da wolle man sicher nicht das gallische Dorf sein. Auch Regina Jürgens (LGU) hält es für eine gute Lösung. „Vor ein paar Jahren haben wir die Vektor-Lösung mit der Telekom mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedet, jetzt kommen wir in die Königsklasse.“

Der Schwaigerner Gemeinderat stimmte dem Kooperationsvertrag mit der Deutschen Giganetz einstimmig zu.



Mit Fördermitteln könnten sogar die ganzen Aussiedlerhöfe mit Glasfaser in Schwaigern versorgt werden. Die restliche Gemarkung wird eigenwirtschaftlich ausgebaut.

Foto: Stefanie Pfäffe